

EICHENBÜHL. In seiner Sitzung am Mittwoch hat sich der Gemeinderat Eichenbühl auch mit diesen Themen befasst:

Odenwaldallianz: Einstimmig beschloss der Gemeinderat, dass die Gemeinde Eichenbühl Gründungsmitglied einer eingetragenen Genossenschaft im Rahmen der Odenwaldallianz wird, deren Ziel die Mitwirkung bei der Sicherung der hausärztlichen Versorgung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden sein wird.

Die Gemeinde beteiligt sich mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 1000 Euro. Damit trägt man laut Verwaltung auch der Tatsache Rechnung, dass sich die ambulante ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich in Zukunft verändern wird. Junge Ärzte haben andere Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich Arbeitszeit, Teamarbeit, Entlastung von Verwaltungsarbeiten und der Minimierung wirtschaftlicher Risiken. Immer weniger seien sie dazu bereit, aufs Land zu ziehen. Dies soll das geplante genossenschaftliche Modell berücksichtigen.

Das Modell ist zwar für den hausärztlichen Bereich entwickelt, schließt jedoch eine mögliche Beteiligung anderer Facharztgruppen explizit mit ein, erläuterte Bürgermeister Günther Winkler (CSU).

Gaskonzession: Mit drei Gegenstimmen hat der Gemeinderat der Vergabe der Gaskonzession der Gemeinde Eichenbühl an die Gasversorgung Miltenberg-Bürgstadt GmbH (GMB) ab August 2022 zugestimmt. Sie hatte sich als einziger Anbieter auf die Ausschreibung im Bundesanzeiger beworben und in Abweichung vom Musterkonzessionsvertrag um eine Erweiterung der Vertragslaufzeit von zehn bis 15 Jahre auf 20 Jahre beworben.

Begründet wurde diese Abweichung mit einer ausreichenden Investitionssicherheit für die Rohrnetzerweiterung unter Wirtschaftlichkeitskriterien. Man könne so besser und positiv auf Anschlussbegehren der Bürger reagieren, wenn in der Erschließungsphase eine Verdichtung des Leitungsabschnittes noch nicht ausreichend gegeben ist, hieß es weiter.

Bürgermeister Winkler unterstützte diese Begründung. »Durch die längere Laufzeit hat die GMB eine gewisse Kalkulationssicherheit. Dies führt dazu, dass die Erschließung des Gemeindegebietes mit Erdgas schneller durchgeführt werden kann und mehr Bürger die Möglichkeit haben, an diesem Netz anzuschließen«, erläuterte er seinen Standpunkt. An der Vertragsdauer hatten sich Marius Kretschmer (CSU) und Bruno Miltenberger (SPD) gestört. Ihnen war der Zeitraum einer zwanzigjährigen Bindung zu lange unter Berücksichtigung energiepolitischer und technischer Entwicklungen. *acks*